

Anamnese

Das Zitat

Ein guter Konsiliararzt wiederholt und ergänzt zunächst einmal die Anamnese, bevor er fachspezifische Zusatzuntersuchungen veranlasst.

Der Tipp

Pflegen Sie das Ambiente!

Die Anamnese von Verunfallten kann zwar im lärmigen Betrieb einer Notfallstation aufgenommen werden, obwohl es auch dort irritierend ist, wenn aus der Nebenboxe Stöhnen oder gar Schreie zu hören sind. Für ungestörte ärztliche Gespräche sollten aber in *Spitälern* allgemein bessere Bedingungen geschaffen werden. Diagnostischen Geräten, die oft stunden- oder tagelang nicht benützt werden, sind eigene Räume reserviert. Die Befragungen der Kranken hingegen erfolgen vielerorts in gemeinsam benützten Arztbüros oder in Krankenzimmern, wo neugierige Mitpatienten das Zwiegespräch belauschen. Es lohnt sich immer, einen stillen Winkel zu suchen, selbst wenn der momentan unbenützte Raum auf einem anderen Stockwerk liegt. Es empfiehlt sich auch, den Sucher (Piepser) während der Erstbefragung im Stationsbüro zu deponieren.

In den *Arztpraxen* gibt es zwar Sprechzimmer, die Intimität wird aber durch Rückfragen oder Kurzmitteilungen der Mitarbeiterinnen, interne und externe Telefonate sowie durch Geräusche beeinträchtigt, die durch schlecht isolierte Fenster und Türen dringen. Die gut sichtbare dicke Polsterung alter Sprechzimmertüren war nur schon psychologisch hilfreich.

Die Sitzgelegenheiten sind vielerorts nicht so bequem, wie man es in medizinischen Etablissements erwarten dürfte. Setzen Sie sich zur Probe selbst einmal für eine Viertelstunde auf den harten Stuhl oder den viel zu weichen Sessel. Stellen Sie die Stühle so an ihr Pult, dass sich die Patientinnen und Patienten je nach Wunsch Ihnen direkt gegenüber oder seitlich verschoben niederlassen können.

Die Story

Die beiden ledigen Schwestern lebten zusammen, waren schon über 70jährig und wurden mit allen Anzeichen einer alkoholischen Leberschädigung und Neuropathie hospitalisiert. Sie wiesen jeglichen Alkoholkonsum entrüstet von sich.

Da ergab die Anamnese, dass beide gegen ihre «Gsüchti» seit vielen Jahren Zellerbalsam in stets steigender Dosierung einnahmen. Zuletzt hatte ihnen ein unbekümmerter Drogist jede Woche einen ganzen Harass des hochprozentigen Präparates verkauft.